

Mittelbayerische Zeitung, Regensburg, 27. Juni 2002

Warm ums Herz Viel Spaß und ein wenig Wehmut beim CSD



Was für eine Stimmung: Tausende stehen auf dem Haidplatz, halten einander an den Händen. Viele recken Wunderkerzen in den Abendhimmel. "Hand in Hand" singen die "Los Palomas" oben auf der Bühne und kämpfen gegen die Tränen der Rührung an. Die Menschen - Männer und Frauen, junge und Alte, Homos und Heteros - feiern gemeinsam Christopher Street Day (CSD), den Festtag der Homosexuellen.

Zum siebten Mal demonstrierten am Samstag auf dem Haidplatz Schwule und Lesben friedlich und schrill für mehr Toleranz. "Mit jedem CSD bricht ein Stück vom Damm weg", beschrieb Wolfgang Klein von der Regensburger Schwulen- und Lesbeninitiative RESI die Bedeutung des jährlich stattfindenden Festes. Und tatsächlich: Der CSD hat sich in jeder Hinsicht etabliert. Ewiggestrige, die in den vergangenen Jahren schon mal schwulenfeindliche Sprüche losließen, wurden am Samstag nicht gesehen. Stattdessen kamen im Laufe des Tages geschätzte 6000 Menschen, die vor allem eines wollten: Spaß haben.

Letzteren besorgten ab 14 Uhr zahlreiche Show-Acts aus der Homosexuellen-Szene. So zum Beispiel "D'Schwuhplattler" aus München: Was auf den ersten Blick aussah wie eine gewöhnliche Trachtengruppe, entpuppte sich spätestens beim Nachfragen als erste und einzige schwule Schuhplattlergruppe der Welt. Deutlich amerikanischer, aber ebenso amüsant anzusehen, kamen die, schwulen "Lucky Afternoon Dancers" aus München daher. Zu breitem Countrysound präsentierten die Jungs mit den prächtigen Cowboyhüten Linedance von mitreißender Behäbigkeit.



Zwischen den optischen Schmankerln gab's was auf die Ohren von Regensburger Bands wie "DEziBIL" oder "Abbageddon". Manche nutzten die Auszeiten auch, um sich an einem der zahlreichen Infostände schlau zu machen. Hier freilich ging es nicht immer so lustig zu wie auf der Bühne. "Bei AIDS entwickelt sich bei Vielen langsam ein Sicherheitsgefühl, das leider völlig falsch ist", erklärte Hans-Peter Dorsch von der Psychosozialen AIDS-Beratungsstelle Oberpfalz. Entgegen dem allgemeinen Befinden steige die Zahl der HIV-Infektionen immer noch an. Zur heiteren

Mahnung gab's an seinem Stand eine Schüssel voller Gummis: Radierer, Goldbären, Luftballons und Kondome.

Weniger Geschenke, aber noch mehr Argumente bekam man bei den Ständen der einzigen auf dem CSD vertretenen Parteien. FDP-Stadtrat Horst Meierhofer kommentierte das Ausbleiben der Großen pointiert: "Wir wollen nur 18 Prozent erreichen und können es uns daher leisten, unsere Meinung zu sagen." Ähnlich gewitzt gab man sich nebenan bei den mit Stadtrat Jürgen Mistol vertretenen Grünen: "CSD statt CSU" lautete der auf zahllosen Aufklebern prangende Schlachtruf.



Und doch wurde es später recht traurig. Ihre Show, so kündigte die kultige Tuntentruppe "Los Palomas" an, werde ihre "definitiv allerletzte" sein. So schwang trotz der albernen Schlager und schrillen Kostüme ein wenig Wehmut im kollektiven Gelächter mit. Wie so oft in den letzten Jahren war es die hinter der Bühne wartende Polizei, die die Künstler zum Aufhören zwang. Ansonsten würde das Volk wohl heute noch Zugaben fordern.